

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:  
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

## Nickender Sauerklee (*Oxalis pes-caprae*) [und sein Parasit (*Orobanche ramosa* subsp. *mutelii*)]



Wer in den Monaten Dezember bis April schon auf Kreta war, kann diese Pflanze nicht übersehen haben! Zur Blütezeit (Dezember bis Mai) ist der Nickende Sauerklee hier gebietsweise bestimmender Teil des Landschaftsbildes, insbesondere an seinem bevorzugten Standort im Kulturland unter (Oliven-) Baumkulturen (s. **Abb.**).

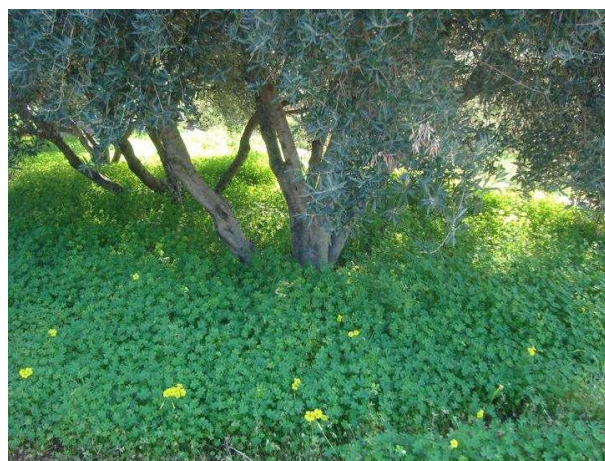


Foto: Stephanie Krips (Kreta)

In der freien Enzyklopädie bei Wikipedia ([ [http://de.wikipedia.org/wiki/Nickender\\_Sauerklee](http://de.wikipedia.org/wiki/Nickender_Sauerklee) ]) steht dazu: Der Nickende Sauerklee, auch Niedriger Sauerklee (*Oxalis pes-caprae*, Syn.: *Oxalis cernua* THUNB., *Bolboxalis cernua* (THUNB.) SMALL) genannt, ist eine Pflanzenart aus der Gattung Sauerklee (*Oxalis*). Das lateinische Artepitheton *pes-caprae* bedeutet Ziegenfuß und bezieht sich wohl auf die kurzen, zweilappigen Fiederblätter.



Der Nickende Sauerklee ist eine mehrjährige, krautige Pflanze. Die Pflanze erreicht Wuchshöhen zwischen 10 und 50 Zentimeter. Die Blattrosette besteht aus bis zu 20 Zentimeter lang gestielten, kleeblattartigen, dreiteilig gefiederten Laubblättern (s. **Abb.**). Die einzelnen Fiederblättchen sind tief verkehrt-herzförmig und unterseits behaart.

Am lang gestielten, doldigen Blütenstand (s. **Abb.**) befinden sich sechs bis zwölf trichterförmige Blüten. Die Knospen sind nickend, später sind die Blüten aufrecht. Die zwittrigen, fünfzähligen Blüten weisen einen Durchmesser von etwa 1,5 Zentimetern auf. Die fünf Kelchblätter sind frei. Die fünf 2 bis 2,5 Zentimeter langen, zitronengelben Kronblättern sind an ihrer Basis verwachsen. Die Varietät *Oxalis pes-caprae* var. *pleniflora* Lowe besitzt gefüllte Blüten. Es sind zwei Kreise mit je fünf Staubblättern vorhanden. Fünf Fruchtblätter sind zu einem oberständigen Fruchtknoten verwachsen.



Die Vermehrung der im Mittelmeerraum vorkommenden Population erfolgt ausschließlich über Brutknöllchen, die am Rhizom sitzen, da von den drei möglichen Blütenformen mit unterschiedlich langen Griffeln bzw. Staubblättern nur eine ins Mittelmeergebiet vorgedrungen ist, und somit eine Bestäubung unmöglich ist. Daher werden im Mittelmeerraum auch kaum Kapsel Früchte gebildet. Diese Art ist in vielen Teilen der Welt eine invasive Pflanze.

Der Nickende Sauerklee stammt eigentlich aus Südafrika und wurde vermutlich Anfang des 19. Jahrhunderts von CARLO GIACINTO, einem Genueser Mönch und damaligen Kurator der Floriana, den Botanischen Gärten auf Malta, dort eingeführt. Innerhalb weniger Jahrzehnte breitete sich die Art auf Malta, dann im restlichen Mittelmeergebiet und sogar die Atlantikküste Europas entlang bis in den Süden von Devon aus, wo sie seither naturalisiert ist. Ebenso ist sie auf den Kanarischen Inseln, Azoren und Madeira eingebürgert. In Malta hat sich der Parasit *Orobanche ramosa* subsp. *mutelii* auf den Nickenden Sauerklee als Wirt spezialisiert. Die Pflanze kann Bestände des Nickenden Sauerklees in wenigen Wochen vollständig vernichten.

Die **Parasitpflanzen** der Orobanchen sind auf wenige Pflanzen-Arten oder Familien festgelegt, auf denen sie schmarotzen. G. BLAICH (s. [ <http://www.guenther-blaich.de/pflgs.php?par=orob&lan=d> ]) stellt einige davon auf seiner Internetseite vor, so z.B.: **Abb. links:** *Orobanche mutelii*, die auch *Orobanche ramosa* subsp. *mutelii* genannt wird [Mutels Ästige Sommerwurz], parasitiert verschiedene Korbblütler, Doldenblütler und insbesondere den im Mittelmeergebiet verbreiteten Nickenden Sauerklee *Oxalis pes-caprae*, **Abb. rechts.**



Schon um 150 v. Chr. wird in Aufzeichnungen von Nikandros von Kolophon <sup>\*)</sup> mit dem Namen *Oxalis* allgemein eine säuerlich schmeckende Pflanze bezeichnet.

Seit dem Altertum fand der **Sauerklee** auch als **Heilpflanze** Verwendung. Das frische zur Blütezeit gesammelte Kraut wurde in einer Art Paste als äußeres Heil und Ätzmittel angewendet, z.B. bei Geschwüren. Innerlich benutzte man es zerkleinert und als Extrakt bei Leber- und Verdauungsstörungen sowie auch bei Sodbrennen.

Bis zur Erfindung eines Verfahrens zur synthetischen Herstellung der Oxalsäure <sup>\*\*)</sup> war die Pflanze auch vom besonderen Interesse für die Technik und Chemie. Das in ihr enthaltene Salz der Oxalsäure fand vornehmlich Verwendung in der Textilfärberei. Zur Bereitung von 500 g Säure musste man damals ungefähr 75 kg Laubblätter sammeln; das entspräche einen Gehalt von 0,66 % in der Frischmasse.

<sup>\*)</sup> **Nikandros** (Νίκανδρος; auch *Nikander*) [197? v. Chr. in Kolophon, Ionien; † 130? v. Chr. in Pergamon?] war ein griechischer Arzt und Dichter.

<sup>\*\*) Details zur **Oxalsäure** finden sie unter: [ <http://de.wikipedia.org/wiki/Oxals%C3%A4ure> ].</sup>